



Synthese und Zusammenfassung aus kommunaler Sichtweise

**Dr. Jonathan Köhler, Claudia Hohmann
(TransNIK Abschlusskonferenz)
Berlin: 17.04.2018**

Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 1

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Harte Institutionen	Formale, gesetzliche Vorgaben, Regulierung, Normen usw.	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Anzahl an gesetzlichen Vorgaben und Fördermöglichkeiten - schwer nutzbar - widersprüchliche Anreize Unterstützung fossile Energieträger - keine unmittelbaren Verpflichtungen (z.B. Wärmeplanung, Wärmekarten). 	<ul style="list-style-type: none"> - Neuartige Ansätze können nicht vollständig über Gebühren wirtschaftlich abgebildet werden - Technische Normen fokussieren noch auf konventionelle Lösungen - Höhere Komplexität aufgrund bspw. der Akteursvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgaben durch Gesellschafts-, Genossenschafts-, Wohneigentums- und Steuerrecht brauchen maßgeschneiderte Lösungen - Wohnraumförderung je nach Ausgestaltung mehr oder weniger kompatibel - Kommunale Unterstützung der Grundstücksvergabe oft entscheidend - Vereinzelt Förderprogramme auf Landesebene - Vorgaben des Bebauungsplans als Herausforderung



Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 2

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Weiche Institutionen	Informelle Regeln und Werthaltungen, Normen und kulturelle Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Responsivität - Verteilungsgerechtigkeit bzgl. Kosten - Anschlussmöglichkeiten/-zwang in Abhängigkeit von kommunaler Kultur und Durchsetzungsfähigkeit der EntscheiderInnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung informeller Regeln z.T. besser (zentral betriebene dezentrale Systeme), z.T. schwieriger (Nutzungseinschränkung Versickerungsflächen) - eher geringe Veränderungsbereitschaft bei AkteurInnen aufgrund eingefahrener Routinen - Änderung Verhaltensnormen ist herausfordernd 	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Eigenmotivation der Gruppenmitglieder - Erfolgreiche Gruppenbildungsprozesse entscheidend - z.T. mangelndes Vertrauen/Vorbehalte der weiteren AkteurInnen (Banken, Kommunen) - können tlw. durch erfahrene/bekannte BeraterInnen abgemildert werden



Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 3

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Marktstruktur	Marktmechanismen, Kostenstrukturen und Wertschöpfungsketten	<ul style="list-style-type: none"> - Technologische Diversität bei herkömmlichen Anlagen wie bei innovativen Wärmequellen erschweren Marktüberblick - hoher MieterInnenanteil führt zu <i>split incentives</i> - neu installierte Heizungen schafft <i>Pfadabhängigkeiten</i>, geringes Investitionsinteresse - Wenig Handhabe für die Kommune: meist haushaltszentrierte Entscheidungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Quasi monopolistischer Markt - Keine Selbstregulation im marktüblichen Sinn - Gebührenstruktur und evtl. Satzungen müssen angepasst werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenkapitalnachweise für Kredite schwierig - z.T. schlechtere Kreditkonditionen - Bürgschaften durch öffentliche Hand - Hohe Grundstückspreise in Ballungszentren - Wohnprojekte als 'Konkurrenz' zu Wohneigentum=> solventere Gruppe bevorzugen z.T. Eigentum



Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 4

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Fähigkeiten / Kompetenzen	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Expertise sowie sich hieraus ergebende Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Engagierte Gruppe und AkteurInnen als Voraussetzung für Umsetzung - nicht wirtschaftlich zu betreiben - Lokale Expertise und Beratungsmöglichkeiten fehlen häufig - Kaum Ressourcen/ Expertise bei kommunaler Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum Ressourcen/ Expertise bei relevanten AkteurInnen - genereller Fachkräftemangel im Wasserbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelndes (rechtliches) Wissen bei Projektgruppen - Steuerung von Gruppenprozessen nötig



Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 5

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Interaktionen	Interaktionen zwischen gesellschaftlichen AkteurInnen, Bürgerschaft und weiteren AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Lobby, enges Netzwerk der herkömmlichen AnbieterInnen - Zahlreiche Teilentscheidung verschiedener AkteurInnen (z.B. EntscheiderIn Liegenschaften über Anschluss, Genehmigung Kommune) - Schwache Netzwerke im Bereich Wärmenetze (Kommunen, AnbieterInnen, BeraterInnen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Netzwerken und Kommunikationsstrukturen, z.B. auch mit NutzerInnen/AnwohnerInnen, erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit traditioneller Wohnungswirtschaft kann förderlich sein, nicht stark etabliert - Zusammenarbeit mit Pflegediensten etc. (noch) nicht etabliert - BeraterInnen oder Austausch mit anderen Gruppen/ Dachgenossenschaften hilfreich - Nur punktuell verbreitete Beratungsszene



Einflussfaktoren auf den Projekterfolg 6

	Definition	Energie: Wärmenetze	Wasserinfrastrukturen	Wohnprojekte
Infrastruktur	Technische, infrastrukturelle, natürliche Gegebenheiten	<ul style="list-style-type: none">- <i>Windows of opportunity</i>, z.B. zyklischer Austausch von Heizanlagen, Neubau/Stadtteilsanierung- Flächenverfügbarkeit für Wärmequelle/ vorhandene Wärmequelle bzw. Verlegung von Wärmenetz	<ul style="list-style-type: none">- neuartige Konzepte eignen sich insbes. für Betrieb abseits der Infrastruktur- Langlebigkeit vorhandener Infrastrukturen macht Systemwechsel (z.B. Regenwasser-management) teuer.	<ul style="list-style-type: none">- Erwerb bezahlbaren Grundstücken, die kompatibel zu den Projektzielen sind- besondere Herausforderungen bei Bestandsobjekten



Gemeinsamkeiten

- Mangel an Kenntnissen in vielen Bereichen:
 - bei der Gründung von Wohnprojekten,
 - bei den Kommunen, die für Wasserinfrastruktur zuständig sind,
 - bei den Kommunen und Wohnprojekten, die Wärmenetzwerke aufbauen könnten.
- Beratung und Dienstleistungen sind notwendig:
 - Die Vorteile/Potenziale, soziale Themen anzugehen, bzw. die Probleme der bestehenden Systeme sind nicht immer klar.
- Finanzierung ist häufig schwierig:
 - Im Wohnbereich sind passende Landflächen/ Renovierungsmöglichkeiten, die bezahlbar sind, schwierig zu finden.
- Die Regulierungen stellen teilweise Hemmnisse für die Nischen dar.



Synergien

- Die Nischen in alle drei Bereiche sind lokal und bieten die Möglichkeit für neue Projekte, die alle drei Felder angehen.
- Bedarf nach handlungsfähigen basisdemokratischer Organisationen.
- Die Kommune können eine zentrale Rolle spielen.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Jonathan Köhler, Claudia Hohmann
Fraunhofer ISI, Karlsruhe

 @FraunhoferISI / #TransNIK

j.koehler@isi.fraunhofer.de
claudia.hohmann@isi.fraunhofer.de

